

Der **Meilenstein des Kaisers Claudius** ist eines der bedeutendsten Denkmäler Südtirols aus der Römerzeit. Aus der lateinischen Inschrift geht hervor, dass Claudius – er regierte 41-54 n. Chr. – **im Jahre 46 n. Chr.** die bereits von seinem Vater Drusus vom Po zur Donau angelegte Straße **via Claudia Augusta** ausbessern und befestigen ließ.

Die ansehnlichen Maße (Durchmesser 70 cm), das ausgewählte Steinmaterial – kristalliner Marmor, vermutlich aus dem Vinschgau – und das feierliche Textformular, das auch den früh verstorbenen Vater des Kaisers nennt, unterstreichen die Bedeutung des Meilensteins als **Denkmal der kaiserlichen Strassenpolitik**.

Die Übersetzung lautet (nach Ausserhofer, 1976): *Tiberius Claudius, Cäsar, Augustus Germanicus, Oberpriester, zum 6. Mal Inhaber der tribunizischen Gewalt, zum 4. Mal designierter Konsul, zum 11. Mal Oberfeldherr, Vater des Vaterlandes, befestigte die via Claudia Augusta, die sein Vater Drusus nach kriegerischer Erschliessung der Alpen angelegt hatte, vom Flusse Po zum Donaustrom auf einer Länge von CCCL (350) Meilen.*



Das Foyer vor dem Umbau 1936/37 mit dem Palmesel (Pfeil), der jetzt den neuen Museumsrundgang eröffnet



Inschrift:
TICLAVDIVSCAESAR
AVGVSTVS GERM
PONT MAX TRIB POT VI
COS DESIG III IMP XI P P
M CLAVDIAM AVGVSTAM
QVAM DRVSVS PATER ALPIVVS
BELLO PATEFACTIS DEREXSERAT
MVNIT A FLVMINE PADO AT
LVMEN DANVVIVM PER
P CC

Auflösung*): T(iberius) Cl(audius) C(aesar) / A(u)gustus G(er)manicus / pont(ificis) max(imus) trib(unicia) pot(estate) VI / co(n)s(ul) desig(natus) IIII imp(erator) XI p(ater) p(atris) / via m(Cl)audiam A(u)gustam / quam Drusus pater Alpi- bus / bello patefactis derexserat / munit a flumine Pado at / flumen Danuvium per / m(ilia) p(assuum) CC CL.

Der Stein hat eine bewegte Geschichte, die auch eng mit der des Stadtmuseums verbunden ist: **1552 in Rabland (Untervinschgau) gefunden**, kam er 1570 nach Bozen ins **Schloss Maretsch** und 1868 von dort in den **Park des Palais Toggenburg**. Im Umfeld der Italienisierungspolitik unter dem faschistischen Regime wurde der Römerstein **1933** von Graf Friedrich Toggenburg dem **Stadtmuseum Bozen** übergeben, wo er bald einen bedeutenden Standort mit kulturpolitisch präziser Aussage bekommen sollte – gedeutet nicht nur als archäologisches Dokument, sondern wohl auch als besonders wichtiger Zeuge der *romanità* Südtirols. Direktor Wart Arslan ließ ihn **zentral im Foyer des Museums aufstellen**, genau an der Stelle, wo seit 1905 der Palmesel des in Brixen tätigen, spätgotischen Bildschnitzers Hans Klocker stand.

Literatur: Maria Ausserhofer, Die römischen Meilensteine in Südtirol, in: Der Schlern 50 (1976), S. 3-34, bes. 12ff.

Bildmaterial: Fotoarchiv Stadtmuseum Bozen.



Città di Bolzano
Stadt Bozen
Assessorato alla Cultura
e alla Convivenza
Assessorat für Kultur und
aktives Zusammenleben

bz.history
City Space Time

Oggetto del mese
Exponat des Monats
Exhibit of the Month